

Wolfgang Niklaus hat in seiner Funktion als Zeitungsmacher fe-m@ils Wirken und Schaffen über all die Jahre verfolgt und ab und an näher begleitet. Er war begeisterter Besucher der CD-Taufe im Kofmehl – und hat eine Kritik über CD und CD-Taufe verfasst. Bei Abgabe seiner Zeilen an Tanja schrieb der Geschäftsführer der Oltner Werbeagentur „chilimedia“ folgenden Begleittext:

«Ich wollte eigentlich nicht eine solche Lobeshymne verfassen. Aber dann hätte ich lügen müssen ... »

Kapiert!

Gar nichts kapiert? Mitnichten. Tanja Baumberger und ihre Jungs von fe-mail & Band haben den Dreh raus. Sie haben so ziemlich alles richtig gemacht auf dem langen Weg vom Entstehen der Songs über die Produktion der neuen CD bis hin zur jüngsten Plattentaufe im Solothurner Kofmehl – im proppenvollen Kofmehl notabene. Erstmals ist's ein Album mit ausnahmslos eigenen Liedern geworden. Und wenn es schon im Vorfeld, beim Anhören der CD namens «gar nichts kapiert», ein Genuss war und mit jedem Mal noch ein bisschen besser und vertrauter tönte, dann legen Frontfrau mit Band live ganz einfach noch eine ganz grosse Schippe oben drauf.

Wer gerne schubladisiert, sollte sich anderen Formationen zuwenden. fe-mail & Band tönen mal rockig und mal jazzig und mal bluesig und ein bisschen nach Kabarett und unterlegen den nächsten Song mit dem typischen, rhythmisch-heissen Tangosound. Und kaum meint man, all dies vielleicht doch in ein Genre packen zu können, singt Martin Zangerl sein von aufdringlichstem Schlagermelodie-Refrain begleitetes «Warum muss ich weinen?». Nein, diese Truppe ist definitiv nicht zu packen. Doch bei aller für's Publikum greifbaren Lust am Musizieren darf man sich nicht täuschen lassen: Da sind fünf absolute Perfektionisten am Werk.

Sie verführen die mehr als vierhundert Gäste im Kofmehl mit Leidenschaft und Spielfreude – und mit einer Tanja Baumberger als Frontfrau. Sympathisch, dass ihr trotz all ihrer Bühnenerfahrung die Besonderheit dieses Abends anzumerken ist, als sie, mitten durchs Publikum laufend, die Bühne betritt. Es ist spürbar, wie lange sie auf diesen einen Moment hingearbeitet, hingefiebert hat: Die Songs sind zwischen 2008 und 2014 entstanden, unter anderem im Kloster Engelberg. Martin Zangerl ist der musikalische Kopf der Band, Tanja Baumberger ist für die klugen Texte zuständig, oft mittels Augenzwinkern serviert. Texte, die vom Leben mit all seinen Freuden und Leiden handeln, von Liebe und Frust. Die ganze ohne Moralkeule funktionieren und trotzdem – oder gerade deshalb? – nachhallen.

Ab dem zweiten, dritten Song legt sich ihre Nervosität, beginnt sie den subtilen Flirt mit dem Publikum, aber auch mit den einzelnen Mitgliedern ihrer Band. Das sind nebst Martin Zangerl, der auch die Tasteninstrumente bedient, Pit Wälti an der Gitarre, David Jegge am Bass und Dani Lüthi am Schlagzeug.

Gewaltig und enorm wandelbar, die Stimme dieser Frau. Mal flüsternd fast und unglaublich sanft, dann wieder mit enormer Power, um im nächsten Moment bissig oder verrückt zu klingen. Gewaltig auch ihre Bühnenpräsenz, oft erprobt in diversen Musicals. Sympathisch auch dies: Alle Gäste der CD sind im Kofmehl mit dabei. Liliane Fluri an der Violine bei der Hymne «Mis Soledurn», Antonio Maiorano am Akkordeon, Thomas Achermann am Saxophon sowie die Backing Vocals Selina Baumgartner und Rolf Bucher. Sie alle sorgen für einen kurzweiligen Gig, der besticht durch seine intime Atmosphäre. Mit einem – emotionalen – Höhepunkt, bevor´s als Zugabe «Over the rainbow» mit auf den Heimweg gibt: Der CD-Taufe mit den Paten Damian Meier und Mark Bracher. Letzterer, so Tanja Baumberger, hat mit seinem grosszügigen finanziellen Zustupf die Produktion der CD überhaupt erst möglich gemacht. Zum Glück, ist man angesichts des Resultats geneigt zu sagen.

Wolfgang Niklaus